

→ **INTERVIEW**

Deutsch kann spannend sein



Poetry-Slammer **Till Reiners** tritt am Samstag in der Tonhalle auf. FOTO: PRIVAT

GELDERN Anlässlich des Poetry-Slam-Workshops der Familienbildungsstätte ist Profi-Slammer Till Reiners am Samstag, 8. Oktober, ab 20 Uhr in der Gelderner Tonhalle zu sehen und zu hören. Mit RP-Mitarbeiterin Bianca Mokwa sprach Reiners über seinen Weg vom Anfänger zum Profi.

Wie hat alles angefangen?

Till Reiners Jeder macht das, wovon er denkt, dass er Talent dafür hat. Ich war lange Zeit in einer Theatergruppe und habe nebenbei geschrieben, einfach nur so. Ein Freund von mir ist Poetry Slammer. Den habe ich gefragt, ob man auch kabarettistische Texte vortragen könne. Ende 2008 hatte ich meinen ersten Auftritt in Koblenz.

Was lernen Kinder und Jugendliche in einem Workshop über Poetry Slam?

Reiners Es geht vor allem darum, dass Deutsch spannender sein kann als Deutschunterricht. Die Lust an Sprache soll geweckt werden. Jeder darf ungehemmt aufschreiben, was ihn bewegt, und seinen eigenen Stil finden.

Lässt sich als Profi-Slammer Geld verdienen, dass man davon leben kann?

Reiners Das ist so: Nur durch Auftritte bei Slams lässt sich kein Geld verdienen, meist werden nur die Fahrtkosten erstattet. Um davon zu leben, ist es wichtig, mehrere Standbeine zu haben. Viele Slammer bringen ein Buch oder eine CD raus. Ich gebe Workshops und trete mit einem Solo-Programm auf.

Woher wussten Sie, dass Profi-Slammer der richtige Beruf ist?

Reiners Ich habe gemerkt, dass ich auf die Bühne muss, weil ich Menschen unterhalten kann. Wenn ich etwas erzählte, haben die Leute gelacht. Das war der Einstieg, denn wenn das funktioniert, will man irgendwann mehr.

Wie gefragt ist Poetry Slam, ebbt die erste Euphorie ab?

Reiners Ende Oktober findet die deutschsprachige Meisterschaft im Poetry Slam in Hamburg statt. Das ist ein Höhepunkt. Ansonsten verläuft das Interesse an Poetry Slam zyklenartig, aber immer nach oben.

Sie stammen aus Geldern. Wie ist das, in der alten Heimat aufzutreten?

Reiners Ich finde das super. Mein Abitur habe ich hier 2004 gemacht. Dann bin ich ausgezogen, um nach sieben Jahren mit einem Beruf zurückzukehren. Das seiner Stadt zu zeigen, finde ich spannend.